

**Sterben, Tod  
und Trauer**



## Medienliste

# Sterben, Tod und Trauer 2014

## Sterben, Tod und Trauer

In diesem Herbst steht das Thema Sterben ganz oben auf der Liste der politischen Diskussionen. Im Bundestag soll ein Gesetz verabschiedet werden, das die Sterbehilfe regelt – Kritiker sagen: unterbindet. Die ersten beiden Titel unserer Medienliste nehmen dazu ausdrücklich Stellung, viele weitere Titel (Sachbücher, Romane, Kinderbücher) sind durch die Art, wie vom Sterben gesprochen wird, ein deutliches Statement.

### Sterbehilfe?



**Loenen, Gerbert** van:  
Das ist doch kein Leben mehr!  
: warum aktive Sterbehilfe zu Fremdbestimmung führt / Gerbert van Loenen. - Frankfurt am Main : Mabuse-Verl., 2014. - 250 S. : Ill. ; 21 cm. - Aus dem Niederländ. übers.  
ISBN 978-3-86321-133-2  
kt. : 19,90  
MedienNr.: 381812

Dieses Buch aus den Niederlanden beschreibt engagiert die unheilvolle Entwicklung der aktiven Sterbehilfe, die dort seit einigen Jahren legal ist. Der Autor zeigt, dass aus den kleinen Anfängen inzwischen ein breites, gesellschaftlich toleriertes Verhalten geworden ist, manche Dämme gebrochen sind und nicht wenige Ärzte allzu rasch zum Mittel der aktiven Sterbehilfe greifen. Van Loenen unterscheidet zwischen aktiver Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid. Aktive Sterbehilfe liegt dann vor, wenn ein Arzt einem Patienten, der darum bittet, die tödli-

chen Medikamente selbst verabreicht. Beihilfe zum Suizid leistet jemand, der dem Patienten die tödliche Dosis aushändigt, dieser sie dann selbst nimmt. Beides ist für den Autor aus guten Gründen nicht akzeptabel. Im Einzelnen werden dann alle möglichen Motive zur aktiven Sterbehilfe und zur Beihilfe zum Suizid, klar beschrieben, z. B. Autonomie, Leidbegrenzung, qualvolles Leben an Schläuchen, kein Gebundensein an christliches Ethos u. a. Vor allem werden die Gründe argumentativ zurückgewiesen. Für Interessenten lesenswert, zumal auch in Deutschland die Debatte um Sterbehilfe im Herbst wieder aktuell wird, wenn der Bundestag erneut über ein entsprechendes Gesetz debattiert. Empfehlenswert. *Werner Trutwin*



### Gronemeyer, Reimer:

In Ruhe sterben : was wir uns wünschen und was die moderne Medizin nicht leisten kann / Reimer Gronemeyer ; Andreas Heller. - 1. [Aufl.] - München : Pattloch, 2014. - 299 S. ; 22 cm  
ISBN 978-3-629-13011-2  
fest geb. : 19,99  
NE: Heller, Andreas:  
MedienNr.: 398453

„In Ruhe sterben“ bedeutet aus Sicht von Reimer Gronemeyer (Theologe und Soziologe) und Andreas Heller (Theologe und Professor für Palliativpflege), Sterben nicht zu einer Krankheit und den Sterbenden nicht zu einem behandlungs- und überwachungspflichtigen Objekt zu machen. Mit ihrem Buch wollen sie nicht ruhigstellen, sondern Unruhe stiften in unserer durch und durch individualisierten und ökonomisierten Gesellschaft, die spürbar ist bis hin zum Sterben und Beerdigen. Sterben und Tod werden mehr und mehr standardisiert, dokumentiert und ökonomisiert, nicht selten auf Kosten von Zeit und Zuwendung. Weil die Kunst des Sterbens

und die Kunst des Lebens Geschwister sind, verknüpfen die Autoren in ihrem lesefreundlichen Buch beides und fragen konsequent nach der Würde des Menschen angesichts des sich abzeichnenden Lebensendes - und das aus einem breiten Blickwinkel zweier unterschiedlicher Autoren, die sich als Soziologe, Theologe, Philosoph und Gesundheitswissenschaftler schon einen Namen gemacht haben. Sie kritisieren problematische Tendenzen des Versorgungssystems und der Hospizarbeit und plädieren dafür, die Vergänglichkeit mehr in den Alltag zu integrieren und tatsächlich auszuhalten. Eine überaus empfehlenswerte Gesellschaftskritik mit einem enormen Potential an Hoffnung und hilfreichen Hinweisen!  
*Reiner Andreas Neuschäfer*

## Weitere Sachbücher



### Anwar, Petra:

Geschichten vom Sterben / Petra Anwar mit John von Düffel. - München [u.a.] : Piper, 2013. - 237 S. ; 20 cm  
ISBN 978-3-492-05577-2  
fest geb. : 19,99  
NE: Düffel, John von:  
MedienNr.: 376185

Gemeinsam haben die Palliativmedizinerin Petra Anwar, die seit 18 Jahren Sterbende und ihre Familien zuhause betreut, und der Schriftsteller John von Düffel einfühlsam, aber ohne jede Gefühlsduselei reale Geschichten aufgeschrieben, die zurückhaltend und behutsam Einblicke in die letzten Monate, Wochen und Tage von Sterbenden und ihren Angehörigen gewähren. Und obwohl diese Geschichten ehrlich und konsequent Sterben und Tod in den Mittelpunkt rücken, obwohl die einzelnen Schicksale bewegend sind und den Leser betreffen, ja traurig stimmen, erzählen sie auch von Zuversicht, Lebensfreude und Liebe. Diese Vielfalt der Erfahrungen - auf der einen Seite die Professionalität der Ärztin, aber auch ihre Zweifel und Selbstkritik, auf der anderen die Wünsche, Ängste und Unsicherheiten des Sterbenden und seiner Familie - vertieft das Anliegen der beiden Verfasser, Mut zu machen, sich mit Sterben und Tod - dem

eigenen und dem seiner wichtigsten Mitmenschen - auseinanderzusetzen. Denn nur durch Offenheit und Vertrautheit, gestützt auf tragfähige soziale Bindungen, können Ängste abgebaut und innere Ruhe gefunden werden. Ein Anhang enthält hilfreiche Hinweise, u.a. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Palliativversorgung, Hospiz, Phänomene in der letzten Lebensphase. - Absolut lesenswert!

*Inge Hagen*



### Canacakis, Jorgos:

Ich begleite dich durch deine Trauer : lebensfördernde Wege aus dem Trauerlabyrinth / Jorgos Canacakis. - Komplett neu überarb. Ausg. - Freiburg im Breisgau : Kreuz, 2013. - 143 S. ; 21 cm  
ISBN 978-3-451-61210-7  
kt. : 16,99  
MedienNr.: 575184

Der Weg durch den Schmerz über einen wie auch immer gearteten Verlust hin zu einer neuen Perspektive und einem Leben mit der Trauer ist bei jedem Menschen anders, weil jede/r auf eine solche Extremsituation anders reagiert. Dieser Punkt, den die schon länger existierenden Modelle von Trauerphasen oft außer Acht und dadurch „anders Trauernde“ manchmal auch ratlos lassen, bestimmt das neu aufgelegte und überarbeitete Buch des bekannten Psychologen und Therapeuten. Allein sein Stil unterscheidet sich von anderen Ratgebern zu diesem Thema, da er durch die durchgehende „Du“-Anrede sofort mit dem Leser/der Leserin eine Beziehung aufbaut, sodass diese/r sich ganz konkret an der Hand genommen fühlen kann und sich mitnehmen lässt auf den Weg der Trauerarbeit. Diese sehr persönliche Hinwendung zum Leser führt diesen ruhig und mitfühlend durch sachliche Informationen zu Trauer allgemein, zu ihren verschiedenen Formen und schließlich auch zu einigen Erfahrungsberichten aus den Seminaren des Autors. Am Schluss stehen erprobte Meditations- und Imaginationsübungen. Sehr zu empfehlen! *Susanne Elsner*



**Conrad, Susanne:**

Sterben für Anfänger : wie wir den Umgang mit dem Tod neu lernen können / Susanne Conrad. - Berlin : Ullstein, 2013. - 204 S. ; 21 cm  
ISBN 978-3-550-08052-4  
fest geb. : 18,00  
MedienNr.: 387225

Das Buch bietet Ansichten und Anmerkungen zum Umgang mit dem Sterben und plädiert für eine individuelle Begegnung mit dem Tod. Statt stetig Sterbebegleitung zu delegieren, will die Autorin konstruktive Rituale, Formen und Formeln neu beleben und den Tod wieder in den Alltag bringen. Statt einer Auslagerung in Krankenhäuser, Pflegeheime und Hospize zeigt sie Chancen eines Alltagserlebens mit dem Tod und eigener Gestaltungsmöglichkeiten für die Zeit zwischen Tod und Bestattung auf. Zugleich signalisiert sie in ihrem lesefreundlichen und praktisch orientierten Buch, wie unterschiedlich Erleben und Auseinandersetzung mit dem Tod sein können. Erfahrungen und Erkenntnisse werden ansprechend zur Sprache gebracht. Ein Anhang mit Anmerkungen und Angaben zur Literatur rundet ein rundum gelungenes Buch ab.

*Reiner Andreas Neuschäfer*



**Dieser Mensch war ich**

: Nachrufe auf das eigene Leben / Christiane zu Salm. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - München : Goldmann, 2013. - 252 S. ; 22 cm  
ISBN 978-3-442-31350-1 fest geb. : 17,99  
NE: Salm, Christiane zu [Hrsg.]  
MedienNr.: 389982

Die Medienmanagerin Christiane zu Salm hat sich in Berlin als Hospizhelferin ausbilden lassen und engagiert sich ehrenamtlich in der Sterbebegleitung. Diese tiefe Erfahrung hat sie dazu inspiriert, die von ihr beim Sterben Begleiteten dazu anzuregen, quasi einen Nachruf auf sich selbst zu verfassen. Diese

„Lebensbilanz“ auf dem Sterbebett nützen viele zu einem Rückblick auf Familie, Beruf und die Themen, die sie ihr Leben lang begleitet haben. Manchmal schlicht, manchmal bewegend verabschieden sich die Menschen erstaunlich unsentimental vom Leben. Es sind beeindruckende Dokumente von der Schwelle des Lebens zum Tod, die man in kleinen Portionen, langsam und bewusst lesen und auf sich wirken lassen sollte.

*Marion Sedelmayer*

**Frisch, Hermann-Josef:**

Unendliche Hoffnung : was kommt nach dem Tod? / Hermann-Josef Frisch. - Ostfildern : Patmos-Verl., 2013. - 141 S. ; 20 cm  
ISBN 978-3-8436-0419-2  
fest geb. : 14,99  
MedienNr.: 389512



So vielfältig die Weltanschauungen und Religionen, so vielfältig sind auch die Vorstellungen davon, was den Menschen nach dem Tod erwartet. In dem gut lesbaren, aber nie banalen Buch des bekannten Autors liegt der Schwerpunkt der Antworten auf diese Frage nach dem Letzten ganz klar auf der christlichen Sichtweise. Jedoch geht er - nach einer ausführlichen Einleitung - in einem eigenen Kapitel auf die Aussagen der hebräischen Bibel ein und beleuchtet damit die unterschiedlichen Vorstellungen innerhalb des Judentums. Darauf aufbauend wird die christliche Auferstehungsbotschaft fundiert dargestellt, bevor jeweils sehr kurz auch die Vorstellungen der anderen Weltreligionen zur Sprache kommen. In den sich daran anschließenden drei Kapiteln werden diese zwar immer wieder als Seitenblicke erwähnt, aber generell steht die christliche Auferstehungshoffnung im Zentrum. Ganz konkret - und für den Leser vielleicht auch besonders hilfreich - scheint diese bei der abschließenden Erörterung einer „Kultur des Sterbens“ durch den Text hindurch und kann Betroffenen Hoffnung und Zuversicht schenken. Sehr zu empfehlen!

*Susanne Elsner*



**Holzner, Berit:**

Lebe, wenn du kannst. Wenn du nicht kannst, lasse ich dich ziehen : das Sterben meiner Mutter / Berit Holzner. - Würzburg : Echter, 2013. - 69 S. ; 21 cm  
ISBN 978-3-429-03628-7  
fest geb. : 12,90  
MedienNr.: 575897

Die Autorin setzt sich in Tagebucheinträgen mit den Geschehnissen vor genau einem Jahr auseinander, als ihre Mutter starb. Zwischen deren Hirnblutung am 17. Dezember bis zur Beerdigung am 8. Januar erlebt der Leser mit, was an Emotionen, an Schock und Hoffnung bei der Autorin und ihren Familienangehörigen aufbrach, wie die verschiedenen Menschen mit den Informationen im Krankenhaus, mit dem Sterbeprozess und auch mit ihrer eigenen Trauer umgingen und welche Gedanken sich in dieser intensiven, kurzen Zeitspanne formten und auch das weitere Leben prägten. Es ist eine klare, ungeschönte, nie weinerlich oder selbstmitleidig wirkende und sehr persönliche, authentische Schilderung, in all ihrer Subjektivität eher eine selbsttherapeutische Maßnahme als ein Ratgeber für Menschen in ähnlicher Situation. Dennoch kann das schmale Büchlein für eben diese auch ein Anhaltspunkt sein, eine Hilfestellung, wie Abschiednehmen aussehen kann, wie es gelingen kann, die Liebe zu dem Verstorbenen auf eine andere Ebene zu bringen. Sehr zu empfehlen! *Susanne Elsner*

Kaum ein Gedanke ist der gesamten Menschheit so wichtig und prägt Kulturen und Religionen wie die Frage nach der Existenz nach dem Tod. Die auf dem Cover aufgezählten Begriffe wie „Auferstehung, Wiedergeburt, Begegnung mit Gott, Seelenwanderung, ewiges Leben ...“ künden von der Verschiedenheit der Aussagen. In den sechs Kapiteln des umfangreichen und den aktuellen Forschungsstand hervorragend widerspiegelnden Buches geht der Autor, ein Theologieprofessor, hierbei den Grunderfahrungen der Menschen nach und stellt die Hoffnungsentwürfe der Religionen in klarer, immer gut lesbarer Sprache vor, wobei er auch Missverständnisse einzelner Begriffe (z.B. „ewig“ als eintönig, langweilig) herausstellt. Sein Kapitel über Nahtoderfahrungen nimmt hierbei eine Sonderstellung ein, aber auch hierbei entfaltet sich der im ganzen Buch spürbare Ansatz, dass es auch in unserer von der Naturwissenschaft dominierten Zeit Aspekte und Hinweise gibt, die eine andere, weiterführende und über das Leben hinausragende Dimension zumindest denkbar sein lassen. Am Thema interessierte Leser sollten ein gewisses theologisches Grundverständnis haben und sich vor allem nicht von dem umfangreichen Fußnotenapparat abschrecken lassen, den der Verlag unverständlicherweise nicht in einen Anhang verbannt hat. Trotz dieser (kleinen) Einschränkung sehr zu empfehlen!

*Susanne Elsner*



**Kessler, Hans:**

Was kommt nach dem Tod? : über Nahtoderfahrungen, Seele, Wiedergeburt, Auferstehung und ewiges Leben / Hans Kessler. - Kevelaer : Butzon & Bercker, 2014. - 275 S. ; 22 cm  
ISBN 978-3-7666-1755-2  
fest geb. : 19,95  
MedienNr.: 400484



**Lenz, Sabine:**

Die Fähigkeit zu sterben : meine psychologische Arbeit mit Krebskranken / Sabine Lenz. - 1. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2014. - 205 S. ; 22 cm  
ISBN 978-3-498-03803-8  
fest geb. : 17,95  
MedienNr.: 400661

Für Krebskranke wirft das sich überdeutlich abzeichnende Ende ihres Lebens etliche Schatten auf das Dasein. Diese wecken Ängste, Sorgen und kosten Kraft. Dass es um mehr geht als um das Abtrotzen von Lebensverlängerungen, sondern um die Gestaltung des Lebens bis zum Ende, macht die

Autorin von der ersten bis zur letzten Seite ebenso vielseitig wie frag-würdig deutlich. Als Psychoonkologin beschreibt sie ein Dutzend Sterbengeschichten Krebskranker in einer Weise, die jedem individuellen Schicksal eine eigene Würde und dem Leser eigene Fragen zugesteht. Das Buch konfrontiert mit Fakten, Formulierungen und Vorstellungen, ohne dass Scham oder Schockierendes außen vor bleiben. Gerade diese reflektierte Direktheit ist eine Herausforderung, kann aber das Buch zu einer heilsamen Lektüre machen. Ein berührendes, bewegendes Buch, das Menschen unterstützen kann, die andere bei einer Krebserkrankung begleiten und die Möglichkeit zu sterben zur Sprache bringen (müssen).

*Reiner Andreas Neuschäfer*



**Magirius, Georg:**

Schmetterlingstango : Leben mit einem totgeborenen Kind / Georg Magirius. - München : Claudius, 2013. - 142 S. ; 19 cm  
ISBN 978-3-532-62449-4  
kt. : 14,90  
MedienNr.: 575743

Georg Magirius erzählt in Tagebuchform, wie er um seine Tochter Juliane trauert, die tot geboren wurde. Um mit ihrem Tod leben zu lernen, sucht er innerlich Kontakt zu ihr, umschreibt sie, damit sie Kontur gewinnt - weil sie ohnehin nicht aus seinen Gedanken zu vertreiben wäre. Er sucht dazu Plätze auf, an denen er Julianes Nähe spüren kann, weil er mit diesen Orten Erlebnisse aus der Schwangerschaft verbindet. Auch steht er in brieflichem Kontakt zu ihr und erfährt auf diese Weise, dass sie Heidelbeeren mag. Phantasien eines vom Schmerz über sein totgeborenes Kind (beinahe) um den Verstand gebrachten Mannes? Nein! Magirius hat nur verstanden, dass sich die Erinnerungen an Schwangerschaft und Geburt und der Schmerz, der damit verbunden ist, nicht abtrainieren lassen. Deshalb spinnt er sie fort, „bis sie die Kraft entwickeln, die Grenzen der Realität zu überschreiten“ und trösten können. Trost und Trauer liegen eben nahe beieinander, sind Geschwister, wie vermutlich jeder erfährt, der um einen Verstorbenen trauert. - Ein

Mann hat den Mut, Gefühle und Erschütterung zu zeigen und über seine Trauer zu schreiben; schon das macht dieses Buch so wertvoll. Er nähert sich seiner Tochter dabei wortgewaltig, verspielt, manchmal auch mit Humor. Mutig ist auch sein Eingeständnis, Gott nicht zu verstehen, ihm brutales Handeln zu bescheinigen und sich zugleich von ihm getröstet zu fühlen. Das alles ist ausgesprochen wohltuend, weil hier jemand seine Trauer nicht mit sich selbst ausmacht, sondern offen zeigt. Das kann (und soll) andere - Männer und Frauen - ermutigen, ebenso offen zu trauern. Auch für Menschen, die Trauernden nahe stehen, ist dieses Buch hilfreich, denn seine Lektüre macht Mut, auf Trauernde zuzugehen, Mitgefühl zu zeigen und wenn die Worte fehlen, eine Berührung sprechen zu lassen. Sehr, sehr lesenswert! (Borromäus-Sachbuch des Monats November)

*Christoph Holzapfel*



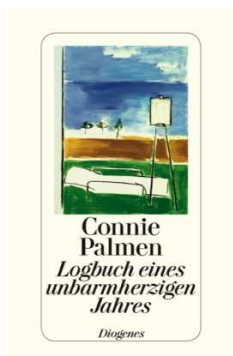
**Menasche, David:**

Davids Liste : was bleibt, wenn ich gehe / David Menasche. - 1. [Aufl.] - München : Knaur, 2014. - 207 S. ; 21 cm  
ISBN 978-3-426-65738-6  
fest geb. : 16,99  
MedienNr.: 576014

David Menasche ist ein begeisterter Lehrer, der seinen Schülerinnen und Schülern nicht nur den üblichen Unterrichtsstoff beibringt, sondern ihnen vermitteln will, was wichtig ist für ihr Leben und das Miteinander mit anderen Menschen, z.T. mit unorthodoxen Methoden. Da erfährt er im Alter von 34 Jahren, dass er an einem unheilbaren Gehirntumor leidet. In diesem Buch, das seinen Titel nach einer Liste mit Werten erhielt, die der Autor von seinen Schülern anlegen ließ und dann auch für sich selbst anlegte, schildert er sein Leben vor der Diagnose und gleichzeitig eindrucksvoll den Kampf gegen seine Krankheit, in dem er durch die Arbeit mit seinen Klassen unterstützt wird. Als er nicht mehr unterrichten kann, macht er sich allein, halb blind und fast gelähmt auf eine Reise durch die USA, während der er zahlreiche seiner früheren Schüler und Schülerinnen besucht und bei ihnen wohnt. Seine Ehe scheitert in

dieser Zeit, dafür wird sein Leben durch die vielen Begegnungen auf seiner Reise sehr bereichert. Seine eigenen Schilderungen, die er auch auf Facebook dokumentiert, werden ergänzt durch Berichte von Freunden, Verwandten und Schülerinnen/Schülern, auf die er einen starken Eindruck hinterlassen hat. - Ein sehr zu empfehlendes Buch.

*Julia Massenkeil-Kühn*



**Palmen, Connie:**

Logbuch eines unbarmherzigen Jahres / Connie Palmen. - 1. [Aufl.] - Zürich : Diogenes, 2013. - 264 S. ; 19 cm. - Aus dem Niederländ. übers. ISBN 978-3-257-06859-7  
fest geb. : 21,90  
MedienNr.: 376618

Schon zum zweiten Mal verliert Palmen ihren Lebensgefährten. Und zum zweiten Mal versucht sie, ihre Verzweiflung und ihre Wut in Worte zu kleiden. Sie will gegen „das Verblässen der Erinnerungen“ anschreiben. Elf Jahre war sie mit dem Politiker Hans van Mierlo zusammen. Sie heirateten im November 2009 - vier Monate vor seinem Tod. Der vorliegende Text, niedergeschrieben in „zügellosten Notizen“, die sie Logbuch nennt, besteht aus Berichten über ihre Verzweiflung, ihre Hilflosigkeit, ihre Flucht in den Alkohol, ihre Selbstmordgedanken, die sich mit einem Essay über Sucht, essayistischen Erkundungen zu Trauer und Tod, literaturkritischen Exkursen sowie Szenen einer leidenschaftlichen Liebe mischen. Was andere, wie z.B. Joyce Carol Oates und Roland Barthes, über das Leid des Verlassenseins geschrieben haben, vergleicht sie mit den eigenen Erfahrungen. - Dieser sehr intime Bericht berührt und ist vor allem Lesern zu empfehlen, die selbst Verluste erlebt haben.

*Ileana Beckmann*



**Paul, Chris:**

Keine Angst vor fremden Tränen! : trauernden Freunden und Angehörigen begegnen / Chris Paul. - 1. Aufl. - Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus, 2013. - 175 S. ; 22 cm ISBN 978-3-579-07303-3  
kt. : 17,99  
MedienNr.: 389207

Der Tod verschlägt einem schnell die Sprache. Wer dieses Buch aufschlägt, erhält eine Fülle an Anregungen, Hilfen und Hinweisen für die Begegnung mit Menschen, die gerade (oder schon länger) mit Trauer leben müssen. Die Balance zwischen Vorschlägen und Ratschlägen ist gut gelungen und bewahrt vor Überforderungen und Überraschungen. Angenehm deutlich fordert die Autorin keine Authentizität ein, sondern bringt die haltgebende Chance und den Charme von Ritualen und Worten ins Spiel, denen nicht einfach eine Leere unterstellt wird. Das Buch räumt mit Vorurteilen auf, mit gut gemeinten, aber eben nicht guten Tipps (z.B. „Du bist doch noch viel zu klein“ als Argument, um Kinder nicht mit dem Tod zu konfrontieren oder konfrontieren zu müssen). Stattdessen erläutert die Autorin ihre eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse. Fünfzehn lesefreundlich gestaltete und leidenschaftlich geschriebene Kapitel geben leicht zugängliche Einblicke in Erfahrungen, bieten Praxistipps und enthalten tragfähige und durchdachte (dazu sensibel formulierte!) Trauerhinweise.

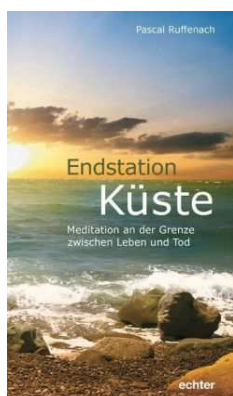
*Reiner Andreas Neuschäfer*



**Rüggeberg, Bernadette:**

Plötzlich tot : als Familie weiter leben / Bernadette und Klaus Rüggeberg .... - Freiburg im Breisgau : Kreuz, 2013. - 175 S. ; 21 cm ISBN 978-3-451-61175-9  
kt. : 14,99  
NE: Rüggeberg, Klaus:  
MedienNr.: 576209

Bücher zur Trauerverarbeitung haben Hochkonjunktur und differenzieren sich immer mehr aus. So ist auch dieses Buch zur „Familientrauer“ um einen im Urlaub verunglückten erwachsenen Sohn einzuschätzen und durchaus zu schätzen! Eltern, Schwestern und Tochter beschreiben in einem Dutzend Kapiteln, was ihnen mehr - oder auch weniger - geholfen hat, was sie getröstet und in der Trauer unterstützt hat. Jedem Kapitel sind Passagen aus Briefen an die Familie vorangestellt. Diese berühren die Seele zutiefst und lassen die Fassungslosigkeit ahnen, als deren gutes Gegenüber die Tradition bzw. das Vertraute vorgestellt wird. Die entscheidende Einsicht ist, dass jeder Mensch anders trauert - auch in einer Familie. Und dass es nicht um ein „Loslassen“ geht, sondern darum, in der Liebe zum Verstorbenen zu bleiben, wenn auch anders als zuvor. Ein berührendes, bewegendes Buch, dessen Lektüre lebenshilfreich ist und Menschen unterstützt, die in ähnlicher Situation Trost spenden wollen und müssen. *Reiner Andreas Neuschäfer*



**Ruffenach, Pascal:**

Endstation Küste : Meditation an der Grenze zwischen Leben und Tod / Pascal Ruffenach. - 1. Aufl. - Würzburg : Echter, 2014. - 131 S. ; 20 cm. - Aus dem Franz. übers.  
ISBN 978-3-429-03658-4  
kt. : 12,90  
MedienNr.: 577220

Es ist ein Bereich der Gefühle, der im Grunde unbeschreibbar ist, da keiner, der ihn erfährt, in der Lage sein dürfte, aufzuschreiben, was ihn bewegt: die Zeit des langsamen Sterbens, des Abschiednehmens von immer mehr und schließlich vom Leben selbst. In sehr zarter und feinfühligem Sprache nähert sich der Autor des schmalen Buches diesem Thema. Aus der Sicht eines Todgeweihten, der in ein Hospiz an der Küste der Normandie einzieht, wird in unterschiedlich langen und ungeordneten Schlaglichtern die (mögliche) Gedankenwelt eines Sterbenden dargestellt. Der Anblick der Küste fließt hier ebenso ein wie die täglich an dem hilflosen Patienten vorgenommenen Pflegeeinheiten; routi-

nierte, aber doch so wichtige Berührungen werden in ihrer Bedeutung eindringlich geschildert wie das zunehmende Verschwimmen der Erinnerungen. Dass Angst kaum ein Thema ist, aber sonst nichts beschönigt oder romantisiert wird, bleibt stark in Erinnerung. Ein empfehlenswertes Buch zum Nachdenken!  
*Susanne Elsner*

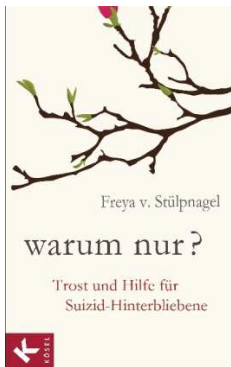


**Schwikart, Georg:**

Was bleibt, ist die Erinnerung : ein Begleiter durch die Trauerzeit / Georg Schwikart. - 1. Aufl. - Münsterschwarzach : Vier-Türme-Verl., 2014. - 160 S. ; 20 cm  
ISBN 978-3-89680-911-7  
fest geb. : 14,90  
MedienNr.: 579519

Der Tod ist eine in der Regel außerordentlich dramatische, oft traumatisierende Erfahrung, für den Sterbenden, aber auch für die Zurückbleibenden. Trost zu finden, aber auch Trost zu spenden ist da eine meist zutiefst schwierige Angelegenheit. Der Autor hat in seinem nur 160 Seiten starken, aber ungemein gehaltvollen Buch Texte jeder Art gesammelt, die ermutigen können: Gedichte, Essays, Kurzgeschichten, Sentenzen. Diese beschäftigen sich in sieben Kapitel mit der Faszination des Todes, dem Tod als Feind des Lebens, der Versöhnung mit der Sterblichkeit oder der Trauer als Weg. Was allen Texten gemeinsam ist: Sie empfinden sich nicht als gelehrte Sentenzen oder Anweisungen für eine richtig gelebte Trauer. Sie sind eher Denk- oder (wenn man so will) Fühlanstöße, die in der einen oder anderen Form Hilfen vorstellen können, die eigene Trauer für sich produktiv zu gestalten oder aber dem Trauernden in individuell gerechter Form beistehen zu können. - Dieser schmale Band ist wirklich lesenswert und kann eine große Hilfe in den schwersten Stunden des Lebens sein. Dieser „Begleiter durch die Trauerzeit“ sollte in keiner unserer Büchereien





**Stülpnagel, Freya** von:  
Warum nur? : Trost und Hilfe  
für Suizid-Hinterbliebene /  
Freya v. Stülpnagel. - München  
: Kösel, 2013. - 159 S. : zahlr.  
Ill. ; 22 cm  
ISBN 978-3-466-37067-2  
fest geb. : 14,99  
MedienNr.: 574877

Die kurze Frage des Titels ist bereits symptomatisch und stellt das, was in Hinterbliebenen nach einem Suizid vorgeht, in ihrer absoluten Knappheit doch so treffend heraus. Jede/r, der mit dieser Situation konfrontiert wird, dürfte sich diese Frage stellen - und gleichzeitig wissen, dass sie sich nicht beantworten lässt. Mit ihr verbunden ist auch unmittelbar das Gefühl der Schuld, das oft zu einem Trauma bei den Angehörigen führt. Der Autorin, die aus eigener Erfahrung schreibt, gelingt es in herausragender Art und Weise, das hier oft einsetzende Verstummen aufzubrechen und Mut zu machen, offen mit dem Suizid umzugehen. Besonders die Kapitel zu Scham, Wut und Verzweiflung sowie die teilweise erschütternden Zitate aus Abschiedsbriefen wenden sich konkret an Suizid-Hinterbliebene, wohingegen die wertvollen Hinweise zu Trauer und Trauerbegleitung sonst auch bei jedem anderen (überraschenden) Todesfall ihre Gültigkeit besitzen. Dass dieses gehaltvolle Buch darüber hinaus auch noch ausnehmend geschmackvoll gestaltet und angenehm zu lesen ist, dürfte es zu einem unverzichtbaren und äußerst empfehlenswerten Standardwerk machen!

*Susanne Elsner*

## Romane, Erzählungen



**Benedikt, Linda:**  
Eine kurze Geschichte vom  
Sterben : Erzählung / Linda  
Benedikt. - Orig.-Ausg. -  
Zürich [u.a.] : Arche, 2013.  
- 125 S. ; 20 cm  
ISBN 978-3-7160-2704-2  
fest geb. : 16,95  
MedienNr.: 575716

Eine Tochter steht ihrer Mutter beim Sterben zur Seite. „Bleibst du jetzt da?“, vergewissert sich die Mutter, als die Tochter zu ihr ins Krankenhaus kommt. Und die Tochter antwortet: „Ja ich bleibe da.“ Rückfrage der Mutter: „Die ganze Zeit?“ Ja, antwortet die Tochter, sie bleibt die ganze Zeit - und beiden ist klar, das der zweite Teil des Satzes - bis du gestorben bist - unausgesprochen bleibt. So erzählt es Linda Benedikt in ihrem Debüt, das sich mit einem für unsere Zeit sehr schwierigen Thema leichtfüßig beschäftigt. Abschied nehmen, Trauer, Wut über den Tod, Erinnerungen an die gemeinsame Zeit - Lisa Benedikt schildert eindringlich die Gedanken und Emotionen der Ich-Erzählerin. Auch die Banalität des Alltags, die trotz der Ausnahmesituation bestehen bleibt, spart sie nicht aus. Als Monolog verfasst, gehen manche Passagen durch die unaufdringliche Intimität und Authentizität des Gedankenaustauschs und der Wahrnehmungen unter die Haut. - Eine hilfreiche Erzählung, die ermutigt, der Realität des Abschieds ins Auge zu sehen und sich ein Gegenüber zu suchen, das Nähe anbieten und zugleich auch ausreichend Abstand halten kann. Sehr empfohlen.

*Reiner Andreas Neuschäfer*



**Neeser, Andreas:**

Zwischen zwei Wassern : Roman / Andreas Neeser. - 1. Aufl. - Innsbruck [u.a.] : Haymon, 2014. - 177 S. ; 21 cm  
ISBN 978-3-7099-7132-1  
fest geb. : 17,90  
MedienNr.: 398567

Ein Paar verbringt seine Ferien in der Bretagne am Kap Finistère, am ‚zornigen Kopf der Welt‘. Beim Muschelsuchen auf den Granitfelsen steigt überraschend eine gewaltige Welle auf und reißt die Frau in den Tod, der Mann überlebt schwer verletzt. Ein Jahr später kommt er zurück ans Kap, er kann den Verlust der geliebten Freundin nicht akzeptieren. In Bildern hält er Rückschau, erinnert sich anhand von Fotos an Situationen mit Véro. Um die Gesichtslosigkeit dieses Todes zu überwinden, zerreißt er die Fotos und übergibt sie dem Meer, ruft Abschiedsätze in das Blau des Himmels und des Wassers, schichtet Tag für Tag Steine auf ein Häufchen, all dies, um mit kleinen Schritten eine Zukunft ohne Véro zu erobern. Max, der Freund, der hier am Kap als Bildhauer lebt, versucht zu helfen. Die Konfrontation mit dem, was gewesen ist, mit den Erinnerungen an diese ungewöhnliche, überaus geliebte Frau, aber auch die Konfrontation mit der Zukunft, die es nicht geben würde und nicht zuletzt die direkte Konfrontation mit dem Element Meer bringen Erleichterung und die Aussicht, die eigene Rettung annehmen zu können. Am Ende steht dann nicht mehr das unbedingte Verstehen-wollen, sondern die heilsame Annahme des Nicht-verstehen-Könnens. - Dieser intensive Roman berührt nicht nur durch die Tragik und Dramatik der Geschichte, sondern auch durch die Wortgewalt, mit der die Bilder heraufbeschworen werden. In immer neuen Sätzen umkreist der Ich-Erzähler seine Erinnerungen und das Unglück, sucht einen Weg, eine Möglichkeit, es zu bewältigen. Gleichzeitig erzählt er in intensiven Bildern von seinem Freund Max und von den Menschen am Kap. Bei allen Überlegungen geht es um Schuld und Verantwortung, um Wahrscheinlichkeit, Zufall und

Schicksal und letztlich um die Unberechenbarkeit der Natur. Großartig und lesenswert!

*Ulrike Braechevelt*

**Kinderbücher**



**Eichinger, Rosemarie:**

Essen Tote Erdbeerkuchen? / Rosemarie Eichinger. - 1. Aufl. - Wien : Jungbrunnen, 2013. - 117 S. ; 22 cm  
ISBN 978-3-7026-5854-0  
fest geb. : 14,95  
(ab 9)  
MedienNr.: 389278

Emma wohnt mit ihrem Vater, dem Totengräber des Städtchens, direkt am Friedhof. Dort verbringt sie auch viel Zeit und kennt sich bestens aus. Eines Tages trifft sie auf Peter, der Tag für Tag am Grab seines Zwillingbruders sitzt. Emma gelingt es mit Beharrlichkeit, ihn aus seiner Lethargie herauszuholen. Dabei hat sie gleichzeitig eine eigene Baustelle zu bearbeiten: Ihr Vater hat sich mit der zuständigen Sozialarbeiterin vom Jugendamt angefreundet. Emma argwöhnt, dass das nur ein Vorwand ist, um sie auszuspionieren und die kleine Familie auseinanderzureißen. Mit der Zeit entdeckt sie, dass ihr Misstrauen unberechtigt ist und ist - wie sie es Peter beigebracht hat - auch selber bereit, Veränderungen zu akzeptieren und sogar Freude daran zu finden. - Eine realistische mit einem Hauch von Schrägheit erzählte Geschichte, die die Themen Verlust und Veränderung thematisiert. Dies geschieht eher leise, wie nebenbei und in vielen kleinen sorgfältig beschriebenen Szenen. Das Lesen und Miterleben macht Freude, entlockt hier und da durchaus ein Grinsen und erzeugt Zustimmung beim Umgang mit den Themen. Dringend allen Beständen empfohlen!

*Susanne Körber*



**Farm, Maria:**

Wie lange dauert Traurigkeit? :  
für alle, die jemanden verloren  
haben / Maria Farm. - Hamburg  
: Oetinger, 2014. - 123 S. : Ill.  
; 22 cm. - Aus dem Schwed.  
übers.

ISBN 978-3-7891-8557-1  
fest geb. : 12,95

(ab 11)

MedieNr.: 398861

Die schwedische Psychologin arbeitet mit Menschen in existentiellen Krisen. In diesem Buch wendet sie sich an Kinder und Jugendliche, die einen nahestehenden Menschen verloren haben: Vater oder Mutter, Geschwister oder Freund. Detailreich und in gut verständlicher Sprache schildert sie die Gefühle und Zustände, die auftauchen können. Sie findet eine

gute Balance zwischen der wissenschaftlichen Kennzeichnung der Trauerphasen und der Beschreibung des alltäglichen Lebens darin. Dabei verwendet sie gut vorstellbare Bilder, wie z.B. das des „gestreiften Gefühls“. Die Illustrationen in schwarz-grau-pink haben unterschiedliche Funktionen: mal illustrieren sie einen Gedankengang, mal zeigen sie durch symbolische Darstellung eine weitere Dimension, mal rahmen sie eine Zusammenfassung, eine Liste oder therapeutische Empfehlung ein. Ganz klar unterscheidet sie auch zwischen „normalen“ Gefühlen und solchen, die sich nicht (mehr) gut anfühlen und der Hilfe von außen bedürfen. - Kein Buch für ein breites Publikum, aber für betroffene Kinder und Jugendliche, sowie Erwachsene, die helfen wollen, ein sehr guter Leitfaden. *Astrid Frey*

## Redaktion

---

Christoph Holzapfel  
Stand: 06.10.2014

Die genannten Titel können Sie unter  
[www.borromedien.de](http://www.borromedien.de) bestellen.

Preise in Euro, Änderungen und Irrtümer  
vorbehalten.